

Aus einem Mädchenbrief

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 12: **Böckli: Jungbrunnen**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Uebertrage die burschikosen Jungbrunnen-Bewegungen nicht auf alle deine Gesten

Häftli



Trudi Hoß
Hat bimeid
Schneid,
Poß!



Ist das schön?
Aber Trudi!
Pfufdi!
Bö.

Aus einem Mädchenbrief

(Mitgeteilt von G. H.)

„... Uebrigens solltest Du mich, jetzt sehen... liebe Käthi ich habe in den letzten Wochen, die so unmoderne Rundlichkeit völlig verloren... und bin so schlank geworden, wie eine Gazelle... ganz modern sag' ich Dir denn es ist doch wahr...“

Vielleicht erinnerst Du Dich noch daß unser, alter pedantischer Schulmeister, immer mit mir zu streiten hatte... wegen der Interpunktion. Während ich doch, etwa wohl wußte wo man ein Komma, oder einen Punkt oder mehrere hinzufügen hat, aber ich frage jetzt der Interpunktion noch, weniger nach als früher... denn heutzutage setzt man die Punkte eigent-

lich nicht mehr sondern man rollt sie... — Ich habe nämlich einen sogenannten „Punktroller“ und er ist, das Zaubermitel meiner Schlankheit... Der weiß nun ganz von selber wohin er, die Punkte zu setzen hat... auf meinen äußeren Menschen, so präge ich mir denn mit ihm,

die schönsten Interpunktionen ein... und rolle die Punkte zu Duzenden, zu Hunderten und Tausenden ab und bin, darob die Schlankheit selber geworden...“

Ja... das muß ich Dir doch noch sagen... Zufälligerweise fiel mir dieser Tage Goethes „Faust“ in die Hände... ach, ich möchte lieber seine Hand selber drücken als seine Faust in Händen zu haben. Da fand ich, in meinem Goethe d. h. in dessen Faust den Spruch:

„Es ist der Weiber Weh und Ach,
So tausendfach,
Aus einem Punkte zu kurieren...“

Ist es, nicht interessant, hier festzustellen, wie Goethe eigentlich schon den

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfache bewährte **„Reko“**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wo nicht erhältlich, anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22

Kunigunde und die Wunschfee

Edli



Das war die junge schöne und
Doch unbemannte Kunigund.

Sie hatte keinen Fehler als
Ein bißchen einen dicken Hals.

Die Fee versprach der Kunigund
Und nahm es wörtlich und verschwand.

O Mensch, bedenke, unbeglückt
Bleibt, wer nicht richtig aus sich drückt.

Massage war umsonst und Tod,
Drum suchte sie den Wassertod

In einem tiefen Wassersee.
Da aber kam die gute Fee

Verwandelt hat die Kunigund
Sich umzubringen allen Grund.

Vielleicht ist es bereits geschehen,
Aus einem Wasser ragen Zehen.

Und sprach, Kind, laß es, dich zu töten,
Was ist dir eigentlich von Nöten?

Das Mädchen sprach, gegebenenfalls
Wünsch ich mir einen Schwanenhals.

Punktroller prophetisch, vorausgeahnt
hat? Gewiß ist der Spruch, so zu verste-
hen . . . daß man mit tausendfachen Punk-
ten all unser Weh und Ach kurieren kann,
das uns die Korpuslenz bereitet.

Sieh, seitdem ich selber so, wunderbar
schlank geworden bin fühle mich so wohl,
daß ich selber sagen möchte . . .

„Es ist all unser Weh und Ach
So tausendfach
Mit Punkterollen zu kurieren . . .“

Probier's doch, auch liebe Käthi . . .
Womit ich mit tausend Grüßen ver-
bleibe
Deine Emmy.

Wo Begriffe fehlen . . .

Eine Musikschule kündigt ein Unterhal-
tungskonzert mit pompösem Programm
an. In diesem wird auf ein „Einzel-
Solo“ und ein „18-händiges Klaviersolo“
besonders hingewiesen! Ich glaubte bis-
her, ein Solo wäre immer „einzeln“? —
(Sollte es gar ein Druckfehler für „Eichel-
solo“ sein, das für Statistiker von Be-
deutung ist?)

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche